

Sommer 2007 – Johannegeorgenstadt (Oberjügel)

Montag, 20.8.07 *Sara*

Wir dachten schob die GTW wäre auf heute verschoben worden. Das Schullandheim liegt auf einem Berg, sodass wir uns mit 1h Serpentinsteigen unser Mittag (Thüringer Bratwurst in Sachsen = Bratwurst \cap Weiswurst \cap Bockwurst; mit Sauerkraut+Kartoffeln) verdienen mussten. Umso fantastischer ist die Aussicht auf tschechischen Wald.

Am Abend fand das übliche Kennlernspiel statt, dass aufgrund von 9 Neulingen eine echte Herausforderung war. Gemeinerweise wurde dies durch 5 düstere Eugens verwirrt.

Dienstag, 21.08.07 *von mir [Jens], Robert und Jacob*

Das erste Erwachen in Johannegeorgenstadt. Ein trüber, nebeliger Augustmorgen. Die Zimmerbewerber mussten zum ersten Mal ihren Job erfüllen. Zum Mittag gab es kindergerechte Portion Spaghetti. Am Nachmittag gab es dann einen Vortrag von Christian Hercher mit dem Titel „Sterben für die Quadratwurzel“, wer nicht beim Vortrag war konnte sich darunter wahrscheinlich nicht viel vorstellen. Nach dem Vortrag sind viele erstmal auf die Such nach der Einkaufsmöglichkeit gegangen. Es ist ein Netto in ca. 3139,7m Entfernung auf dem nächsten Berg. Nach dem Abendbrot war der Brettspielabend, wo Klassiker wie Siedler von Catan gespielt wuren. Die meisten jedoch haben trotzdem Kartenspiele gespielt. Die Nachtruhe kam wie immer viel zu früh und wurde von Robert mit der Gutenachtgeschichte eingeleitet. Alles in allem war der Tag ein gelungener Tag, also kein ungelungener Tag, einfach toll, aber nicht zu toll. Einfach genau richtig :-).

NIK CHRO GER LA Mittwoch 2²! – $2 \cdot 2^2 \cdot 2 \cdot (2 \cdot 2 - \frac{2}{2})^2 \cdot (222 + \frac{2}{2})$ *Martin, Daniel, Josef, Alexander (und Hilfe von Charlott)*

Der Vormittag wurde – wie jeder Tag – nach einem vorgegebenen Muster abgehalten, die einzige Ausnahme bestand darin, dass Charlott zum Frühstück – oder sollten wir besser sage – zum Kaffeetrinken erschien.

Zum Mittag haben sich dann jedoch einige 'überfressen', denn sie wussten nicht, was ihnen noch bevorstand. Es sollte die wohl sinnvollste, anstrengenste, bedeutendste, intelligenteste und witzigste Aktion der Schülerakademie Mathematik Sommer 2007 werden: die Nonsense-Olympiade. Neben Gummipunkten konnte man auch die leckeren Leuchtkekst und S.-Kekse gewinnen, jedoch war es den Schülern des diesjährigen Malas nicht möglich die von den Personen- und vor allem Betreuern beliebten Goldtaler zu ergattern. Die Wettkampfdisziplinen waren z. B. das „Mensch-Insekt-Sprühdose“ Spiel, ein spannender Staffellauf, Papierfliegerweitflug/-wurf und das Bezwingen einer imaginären Mauer nur durch Hilfe von Mitspielern. Am Abend konnten sich die Schüler bei einer Karaoke-Veranstaltung amüsieren (u. a. ein Eugen-Chor), während sich einige Gesangsmuffel die Zeit mit Spaziergängen oder Pussispielen vertrieben. Pünktlich zur Nachtruhe lagen die Schüler nach einer unterhaltsamen Gutenachtgeschichte erstmal vorbildlich in ihren Betten.

Alles in allem war der 22. August wie jeder Tag der Schülerakademie Mathematik: außergewöhnlich.

Donnerstag, 23.08.07 *Peter, Manfred, Andreas*

Wir schreiben das Jahr 2007 nach der Geburt Christi, genauer den 23.8 vom Standort Mathe-lager. Es war früh, genauer 7.30 Uhr. Die Betreuer (das sind die, die immer meinen sie hätten recht) weckten einige Schüler (nicht zum Wohle dieser Kinder, sondern weil sie's lustig fanden). Um 8 gab es dann Frühstück dicht gefolgt vom Unterricht (das sind die drei Stunden, in denen alle (fast alle) Vektorrennen oder Tic Tac Toe spielen). In der Pause war Pause und Zimmerkontrolle (das ist das, wo man mit was Leckerem auf dem Tisch 9 Punkte bekommt (das Leckere ist dann meist weg)). Nach dem Unterricht gab es Mittagessen, leider ist die Menge guter Erinnerung ans Mittagessen eine leere Menge, d. h. das Essen hat nicht geschmeckt. Ich gebe zu, dass das nur relativ ist da nach Einstein alles auf den Betrachter ankommt. Jedenfalls ging der Tag weiter (is' ja logisch) und zwar mit einem Mathewettkampf (Mathboj), sehr

zum Bedauern bzw. Freude von manchen, wie gesagt alles relativ. Als dann alle (Minderheiten ausgeschlossen) dagegen waren weiter zu machen endete dieser Wettbewerb. Abendessen gab es auch. Zum Glück ist die Erinnerung daran keine leere Menge, es gab nämlich Eierkuchen. Kurz vor der Nachtruhe hat Robert (das ist eine Art Obelix des Malas) die Gutenachtgeschichte (Glenkill) vorgelesen. Diese endete mit dem Ende eines Kapitels.

Damit endet dieses Kapitel.

PS: Die meisten Turniere haben angefangen.

PPS: Die nächste Folge MaLa extrem hören sie ähhhh... später halt

Freitag – Bergfest *Autor unbekannt*

Das Maximum des Malas ist nun erreicht und das oberste Niveau überschritten (s. zufällige Irrfahrten). Zum Höhepunkt schien sogar die Sonne aus Leibeskräften. Dies animierte die männlichen Bewohner des Schullandheimes zum Fußballspielen auf der angrenzenden riesigen Wiese. Leider wurden ihnen geheimer- und unerwarteter Weise die Heuballen, die als Pfosten dienten vom Bauer weggefahren. Dies störte aber nicht den Ablauf des Fußballspieles, vielmehr die fakultative Unterrichtseinheit über den Quax-Automaten, denn ein Traktor, der Heuballen stapelt, schien viel interessanter zu sein.

Am Abend fand dann das Bergfest statt, bei dem die Neuen wie immer eingeweiht wurden. Diesmal u. a. mit einem neuen alten Spiel: Topf schlagen mit veränderten Modi. Auch Bea kam nicht um ihre erste Partie Pussi, an einem roten Tisch unter den Augen aller anderen. Beim Fließband aus Menschen wurde diesmal trotz Eugens keiner ernsthaft verletzt (außer Hauke, der Blut an seinem T-Shirt hatte).

Samstag, 25.08.07 *Julia, Sophie, Bea*

Um 3² Uhr fand sich die Menge der Schüler und Betreuer zur Aufnahme überlebenswichtiger Nähr- und Ergänzungsstoffe im Frühstücksraum ein. Zur geladenen Stunde 10 (göttliche Zahl der Pythagoräer) versammelte sie sich also dann vor dem Schullandheim. Jeder Schüler erhielt eine ihm beinahe zufällig zugeordnete Aufgabe, die er im Laufe der GTW zu erfüllen hatte. Anschließend startete die nichtkommutative Gruppe aus dem Grundbereich Schüler und der Operation Mord, den inversen Elementen Opfer und Mörder, dem neutralen Element Daniel, in mehr oder weniger elliptischen Kurven durch den Wald.

Auch ähnelte der Verlauf durch Unregelmäßige Hebungen und Senkungen im Gelände einer zufälligen Irrfahrt, von der man weiß, dass sie mit 100%iger Wahrscheinlichkeit irgendwann zu ihrem Ursprung zurückkehrt.

Allerdings war uns allen der Zeitpunkt dieser Rückkehr sehr ungewiss, da der Erwartungswert jenes Zeitpunkts bekanntlich ∞ ist. Besonders unheimlich kam uns da der Gedanke an Zenons Rennbahn-Paradoxon vor, da wir befürchteten, unser Ziel nie zu erreichen. Glücklicherweise hatte ein gewisser Mangoldt diese Theorie bereits widerlegt!

In einer Verschnaufpause an einer Waldbühne bauten wir Turing-Maschinen aus alten Blättern, übten und in der Annäherung von π mit Stöckchen und Steinchen, stellten Dreieckszahlen mit Menschen dar und kurbelten unseren Energiehaushalt erneut an. Nach weiteren Irrwegen näherte sich die Gruppe einem Maximum, das sich von ihr aus in einer Höhe h befand und um die Strecke s von ihr entfernt lag, sodass sie einen Anstiegswinkel von $\arcsin \frac{h}{s} = \alpha$ zu überwinden hatte. Da hier für einige Elemente eine Niveauüberschreitung erreicht war, teilte sich die Gruppe „schlechter als eine Münze“ in zwei Teile auf, wovon einer der beiden die Wanderung nach 28 km (vollkommene Zahl!) beenden sollte. Der kleinere Teil schlug nun die rückwärtige Irrfahrt ein, ähnlich orientierungslos wie Ameisen. An dieser Stelle möchten wir gern Grüße an unseren langjährigen MaLa-GTW-Wanderführer Thomas Fischer schicken, in der Hoffnung, dass sie ihn irgendwann erreichen. Unglücklicherweise standen Hin- und Rückweglänge in einem irrationalen Verhältnis zueinander, was höchstwahrscheinlich der Grund für Thomas urplötzliches Verschwinden wenige Stunden nach Ende der GTW ist. In diesem Sinne: Mach's gut und danke für den Fisch(er)!

Sonntag, 26.08.07 *Sebastian Sto.*

Am Freizeitplan stand „Überraschung“. Nachdem der Tag relativ normal begonnen hatte (Frühstück, Unterricht bei Robert und Christian) wurde uns beim Mittagessen (Schnitzel mit Kartoffelsalat) mitgeteilt, wir „Leutz“ dürften helfen, einige Einladungen für einen Kongress fertig zu machen. Tolle Idee! Gefühlte 6 Millionen Briefe warteten auf die Eintütung und Adressierung durch Minderjährige. Ein Briefumschlag musste immer mit einem Plakat, zwei Flyern und einem Brief (mit Tippfehler) bestückt und anschließend mit Aufkleber versehen werden, auf dem der Empfänger stand. Als nach ungefähr 2 Stunden keine Briefumschläge mehr da waren, konnten wir uns spannenderen Tätigkeiten zuwenden (Volleyball, Tischtennis). Um 6 Uhr gab es wie gewohnt Abendbrot. Danach wartete das (von einigen) lang ersehnte Pussiturnier auf uns. In drei Serien zu je sechs Spielen wurden die besten Spieler gesucht. Es hat mir viel Spaß gemacht, obwohl ich in dem Spiel nicht sonderlich gut bin.

Montag, 27.08.07 *Autor unbekannt*

Wiedereinmal kroch die feurige Sonne über den Horizont und beschien ein kleines Dorf an der nordwestlichen Grenze von Tschechien. Und wieder drehte Christian Hercher seine Halb-8-Runde um die Schüler erbarmungslos aus ihren Betten zu quälen und sie auf ein Neues zu knechten. Doch die wacheren Recken hielten stand und erschienen wie immer erst fünf nach acht zum Frühstück. Nachdem die hungrigen Mäuler der Horde gestopft waren ging es auf zur letzten Unterrichtsetappe des MaLas. Nachdem alle Torturen des Vormittags mit Bravour gemeistert waren, war das leider unterdurchschnittliche Mittag (Spinat, Ei und Kartoffeln) schnell gegessen. Nach kurzer Verschnaufpause ging es auch schon an die Vorbereitung des heutigen Gastvortrags. Außerdem fanden während dieses Zeitintervalls auch zwei mysteriöse und immernoch ungeklärte Morde statt, die das sich schon seit dem Bergfest hinziehende Mörderspiel abrupt beendeten. Nachdem der praxisnahe Vortrag des Professors über Wahrscheinlichkeitstheorie zuende war, kündigte sich schon das nächste Highlight des Tages an. Die 4 talentiertesten Wahrsager des MaLas darunter 3 Eugens stritten um den Titel des MaLa-Propheten. Leider verpassten es alle 3 den Schlussstrich zu ziehen. Die Eugens beschäftigten sich danach lieber mit leichter Arbeit und buken 2 himmlisch leckere Mohnkuchen. Hernach fand das Abendbrot statt und nach traditioneller Abendbeschäftigung gingen alle ins Bett ... außer ... die EUGENS. Denn sie hatten den MASTER-Plan. Halb zwölf began der Terror. Die schlafenden Schüler wurden auf brutalste Weise aus ihrem zuckersüßen Träumen gerissen und in die kalte Wirklichkeit zurückgetrieben. Fast alle fielen dieser Operation zum Opfer, nur einer widerstand. Der langhaarige Gott konnte danach das weiche Federbett genießen, während der Rest eingeklemmt zwischen den unbarmherzigen Eugens einen ungewissen Dienstag entgegen marschierten...

Dienstag, 28.08.07 *Autor unbekannt*

Es ist 0:07 Uhr, am 28.08.07, im Wald. Der 2. Teil der Nachtwanderung hat begonnen: Wir werden in kleinen Gruppen in die Finsternis geschickt um schwere Aufgaben (Rechnen, Sport. Rätsel) zu lösen und das weit entfernte Schullandheim wiederzufinden. Danach dürfen wir uns in den Schlaf und unsere Betten fallen lassen...

Jetzt ist es 8:00 Uhr Frühstückszeit. Eine Stunde später beginnt das Vortragen interessanter Themen zur Mathematik. Zeitgleich versuchen sich die 8er und 9er an den schwierigen Aufgaben der Lagerolympiade. Nach den Vorträgen gibt es Kuchen und Eis – von den Eugens. Den Jüngeren wird nun wegen ihrer nicht sehr guten Leistungen in der LaO ins gewissen geredet.

Einige Freiwillige fahren in den Wald und holen Holz für das Lagerfeuer. Nach ihrer Rückkehr gibt es Grillwürste. Nun sind alle Lagerchroniken da und das Abschlussfest beginnt. Wir spielen zur Auflockerung Zip-Zap-Boing und Menschen-Rush-Hour. Der verückte Prof. Dr. Dr. Hauke erfährt allein durch seine Hände (Betreuer Robert) sein Vortragsthema (Matheplakatsfaltmanufakturmitarbeiter). Die Neuen werden in das Geheimnis des internationalen Codes eingeweiht. Dann werden die Besten aus Karten- und Sportspielen, der Lager- und Nonsensolympiade und dem Mörderspiel gekürt. Neben dem traditionellen vorletzten Platz werden auch die beiden Pussi-Turnier-Teilnehmer mit derselben Schnappspunktzahl mit Preisen belohnt. Nun wird die Erfüllung der GTW-Aufgaben überprüft. Die, die ihre nicht geschafft haben müssen nun aus

sich reimenden Wortpaaren ein Gedicht erstellen. Nun findet die Tortenschlacht statt. Wir finden uns am brennenden Lagerfeuer zusammen und verbringen den letzten Abend des MaLas mit dem Singen vieler Lieder. Es ist schon bald Mitternacht.